

Gnade zum Fest

115 Häftlinge frei

Hannover / Rosdorf (afu). Weihnachtsgnade: 115 Gefangene sind in den vergangenen Tagen in Niedersachsen vorzeitig aus der Haft entlassen worden. Es handelt sich dabei um Häftlinge, deren Entlassung ohnehin bevorstand. Unter ihnen sind laut Georg Weißling, Pressesprecher des niedersächsischen Justizministeriums, auch sechs Häftlinge aus der Justizvollzugsanstalt (JVA) Rosdorf.

Diese sechs Gefangenen habe man der Staatsanwaltschaft vorgeschlagen, erklärte JVA-Sprecher Siegfried Löprick gegenüber dem Tageblatt das Prozedere. Voraussetzung sei, dass ihr Lebensunterhalt gesichert sei und sie eine Wohnung vorweisen könnten. Bei ihnen handele es sich zudem ausschließlich um Häftlinge, die „alle um Weihnachten herum“ ihren Entlassungstermin gehabt hätten. „Warum soll jemand, der am 27. Dezember entlassen wird, Weihnachten noch im Gefängnis verbringen“, so Löprick.

Starthilfe für neues Leben

Ähnlich hatte gestern auch Justizminister Bernd Busemann (CDU) argumentiert. „Weihnachten ist ein Fest der Familie und der sozialen Kontakte. Diese Zeit gemeinsam mit den Angehörigen zu erleben, hilft beim Start zurück in die Gesellschaft.“ Insgesamt würden auf diesem Wege in Niedersachsen 2378 Hafttage, was knapp sieben Jahren entspreche, nicht vollstreckt. Im vergangenen Jahr wurden im Rahmen der Weihnachtsgnade 128 Gefangene in Niedersachsen vorzeitig entlassen.

Vor 100 Jahren 13

Mollenfelde. Dorette Lüter wurde vor 100 Jahren geboren.

Vor 40 Jahren 12

Göttingen. Der DRK-Ortsverein Göttingen wurde vor 40 Jahren gegründet.

Ausgebremst, quergestellt

Nötigung im Verkehr

Katlenburg (ck). Weil er einen 27 Jahre alten Autofahrer aus Northeim mit seinem Geländewagen bedrängt, per Lichtkegel genötigt, überholt und ihn ausgebremst haben soll, ermittelt die Polizei gegen einen 23-Jährigen aus Dassel. Der Dränger stellte seinen mit vier Personen besetzten Geländewagen schließlich sogar quer, um den Northeimer zum Anhalten zu zwingen. Doch der alarmierte noch aus dem Auto heraus per Handy die Polizei, die den Täter bei Dorste stoppen konnte. Das Motiv der Tat blieb bisher im Dunkeln.



Sie erreichen die Lokalredaktion über E-Mail: lokales@goettinger-tageblatt.de

Unfall in „Hölle“: Eine Tote, fünf Verletzte

Auto einer Mutter mit zwei Kindern kollidiert mit Krankentransportfahrzeug des ASB

VON JÜRGEN GÜCKEL

Holzerode / Ebergötzen. Bei einem schweren Verkehrsunfall am Dienstagmorgen auf der extrem kurvigen Bundesstraße 446 im Waldstück „Hölle“ sind gestern sechs Menschen zum Teil schwer verletzt worden, darunter zwei sechs und zehn Jahre alte Jungen. Die Mutter der Kinder wurde in den Trümmern ihres Fahrzeugs eingeklemmt und erlag später im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen.

Der Unfall ereignete sich gegen 7.30 Uhr. Die 41-Jährige aus Bovenden hatte in einer Linkskurve auf regennasser Fahrbahn die Gewalt über ihren Dacia verloren und war auf den Gegenfahrfahrbahn geraten, wo der Kleinwagen frontal mit einem Krankentransportfahrzeug des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) kollidierte. Der 63 Jahre alte Fahrer hatte vergeblich versucht, noch auszuweichen. Er und zwei 74 Jahre alte Insassen wurden durch den Aufprall ebenfalls verletzt. An den Fahrzeugen entstand Totalschaden, den die Polizei mit rund 18 000 Euro beziffert. Die Bundesstraße war bis gegen 11.20 Uhr gesperrt.



Aus den Trümmern geborgen: Rettungskräfte mussten die verletzte Fahrerin und ihre Kinder aus diesem Wrack befreien.

Raabe

Dörfer wollen ihren Wald nicht aus der Hand geben

Realgemeinde protestiert gegen weiteres Naturschutzgebiet im Göttinger Wald / Erster Schritt zum „Naturwald“?

Göttingen / Groß Lengden (ft). Der Widerstand gegen die geplante Ausweisung von neuen Naturschutzgebieten im Landkreis Göttingen verstärkt sich. Waldbesitzer wie Realgemeinden fürchten Nutzungseinschränkungen. In Dörfern am Rande des Göttinger Waldes gibt es die Sorge, in Zu-

kunft nicht mehr wie bisher zum Pilz- oder Brennholzsammeln den Wald abseits von Wegen betreten zu können.

„Den sogenannten Lebensraumtyp des Waldes werden Spaziergänger kaum gefährdet, solange sie nicht als Obelix rumtrampeln“, sagt Groß Lengdens Ortsbürgermeister

Johannes Thierry (parteilos). Er fordert eine öffentliche Diskussion in den Orten und Einbindung in den Entscheidungsprozess. Nicht nur aus seiner Sicht geht es jetzt um eine grundsätzliche Weichenstellung über die Frage Naturschutz hinaus.

Deutschland verpflichtete sich bis 2020 zehn Prozent der Staatswälder und fünf Prozent der anderen Wälder als Naturwälder festzulegen. Naturwälder sind künftige Urwälder ohne menschlichen Eingriff und Entnahme. In Frage kommen insbesondere naturnahe Wälder in Südniedersachsen, die bereits zum europaweiten FFH-Schutzgebietsnetz gehören. Ausgewählt werden vermutlich davon die Bereiche, so die Befürchtung, die zusätzlich als Naturschutzgebiet ausgewiesen sind. In Naturschutzgebieten gibt es in der Regel ein grundsätzliches Wegegebot, das heißt der Wald darf außerhalb der Wege nicht betreten werden, nur mit Ausnahmege-

nehmigung. Eine wirtschaftliche Nutzung ist nach bestimmten Kriterien aber möglich. Das wäre in Naturwäldern nicht mehr der Fall.

Die Realgemeinde Groß Lengden mit mehr als 200 Hektar ortsnahen Flächen im Göttinger Wald sprach sich jetzt während ihrer Jahreshauptversammlung einstimmig gegen Naturschutz aus. Der Schutz als Landschaftsschutzgebiet (LSG) reiche aus. Die bisherige Bewirtschaftung habe zu dem schutzwürdigen Zustand geführt, so der Vorsitzende Heinrich Klingelhöfer in einem Schreiben an Niedersachsens Umweltminister Hans-Heinrich Sander (FDP). Die Entscheidungsgewalt müsse in den Händen der Mitglieder verbleiben, sonst komme es einer Enteignung gleich. Klingelhöfer pocht auf die Ministerzusage, die geringst mögliche Schutzkategorie zu wählen.

Heute steht im Kreistag ein Schutzkonzept für die Flora-Fauna-Habitat-Gebiete im

Landkreis zur Debatte. Die CDU-Fraktion forderte gestern für jedes einzelne FFH-Gebiet Informationsveranstaltungen. Das Sicherungskonzept solle als „Arbeitsgrundlage“ dienen. Die SPD-Fraktion hatte vorige Woche die Bildung „Runder Tische“ mit aller Betroffenen gefordert.

FLORA UND FAUNA

Die FFH-Richtlinie wurde 1992 vom Rat der EG erlassen. Das Kürzel „FFH“ steht für Fauna = Tierwelt, Flora = Pflanzenwelt und Habitat = Lebensraum bestimmter Pflanzen- und Tierarten. Die Richtlinie verfolgt das Ziel, die biologische Vielfalt in Europa zu erhalten. Dies soll durch den Aufbau eines europaweit vernetzten Schutzgebietssystems geschehen. Im Landkreis Göttingen sind es 17 FFH-Gebiete und ein Vogelschutzgebiet.



Debatte um Waldschutz: Spaziergang im Göttinger Wald. Claus

Vorwürfe gegen unvorbereiteten Richter

Anwalt des Visagisten Sascha Arnold stellt Antrag wegen Befangenheit

Göttingen (mib). Mit einem Antrag auf Befangenheit gegen Richter Frank Werner ist gestern die Verhandlung gegen den Göttinger Visagisten Sascha Arnold vor dem Amtsgericht erneut vertagt worden. Arnolds Anwalt Walter Ratzke warf Werner vor, das Verfahren unnötig zu verlängern. Werner kenne weder die Akten noch sei er vorbereitet oder mit der Rechtslage vertraut.

In der Verhandlung ging es um ein Bußgeldverfahren. Danach wird Arnold vom Landkreis Göttingen vorgeworfen, zwischen Januar 2007 und August 2008 „für rund 2000 Kunden in der Stadt Göttingen vollhandwerkliche Tätigkeiten des Friseurs mit einem Gesamtbruttoumsatz in Höhe von zirka 27 000 Euro durchge-

führt“ zu haben. Nach Auffassung des Landkreises habe Arnold nach dem Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit ordnungswidrig gehandelt, weil er ohne in der Handwerksrolle eingetragen zu sein Arbeiten eines Friseurs ausgeführt habe (Tageblatt berichtete). Der Landkreis sieht Arnolds Tätigkeit in seinem Salon eher als Friseur denn als Visagist. 2500 Euro Bußgeld soll Arnold dafür zahlen, er hatte sich geweigert.

Dreh- und Angelpunkt der Verhandlung waren Arnolds Auftragsbücher, die der Landkreis nach einer Hausdurchsuchung in Arnolds Wohn- und Geschäftsräumen beschlagnahmt hatte. Eine Hausdurchsuchung, die Amtsrichter Werner verfügt hatte. Arnold legte

dar, dass die gesammelten Daten so nicht stimmten. Weder stimme die Zahl, noch seien in den Auftragsbüchern alle Aufträge verzeichnet. Als Visagist und Hairstylist habe er in dem betroffenen Zeitraum viele Außentermine gehabt, die nicht in den Kalendern aufgeführt sind. Das Verhältnis Visagisten- zu Friseurarbeiten sei also ganz anders als vom Landkreis dargestellt. Weil die beiden anwesenden Mitarbeiter des Landkreises nicht geladen waren, verweigerten sie eine Stellungnahme zu Arnolds Ausführungen. Werner verfügte eine erneute Prüfung der Akten. „Dass ihm die Informationen nicht reichen, hätte Richter Werner auch schon vor dem zweiten Gerichtstermin wissen können“, sagte Ratzke.

ANZEIGE

WEIHNACHTSBAZAR & SONDERVERKAUF

WANN: MO. 7. 12. - FR. 18.12.2009
MO. - FR. VON 9.30 - 17.00 UHR

WO: CONTIGO ZENTRALE, ROB.-BOSCH-BREITE /
ECKE WILH. LAMBRECHT-STR.

ANFAHRT: BUS (LINIE 13) DIREKT VOR DEM HAUS,
PARKPLÄTZE VORHANDEN

WAS: EINZELSTÜCKE, MUSTER, AUSLAUFMODELLE...

CONTIGO FAIRTRADE GMBH
Wilh.-Lambrecht-Str. 3 / 37079 Göttingen
Tel: 0551-209 210 / Email: Info@contigo.de



CONTIGO
fair trade shop